

Der Tod als Zielvorstellung

Wir können es drehen und wenden , wie wir sollen, das Ziel dieses Lebens, soweit wir es sicher kennen, ist das Ende dieses Körpers ,den wir jetzt noch als unser Heim ansehen. Wichtigeres als den Tod gibt es eigentlich nicht, denn jeder erglückt ihn.Er ist so sicher, das es todsicherer nicht geht. Und das sogenannte Leben?Eine Kreisbewegung, spiraling bis eben zu diesem unglaublichen Ende, dem hingeben an die Verwesung...ob 6 Jahre alt und mit Krebs, ob 18 und ein Motorradunfall, ob 90 und senil, der Tod macht keine Faxen...er wertet nicht und bricht herein wie ein Gewitter, zerreißt Lebensbande, zerstört Familien, richtet ganze Völker hin...und niemand kann den Tod abschaffen...verleugnen schon, aber was hilfts...und die Romantiker? LIEBE ist stärker als der TOD!...rufen sie in ihrer Verzweiflung...nützt aber nix, nützt gar nix...Liebe ist eine wirklich gute Sache, aber gegen das sterben hilft sie nicht viel...der Tod ist einfallsreich, ja fast schon ein Künstler...er trifft den einen beim Liebesakt, dem wilden Ritt einem weiteren Orgasmus entgegen, den anderen trifft er beim Scheien(sorry Elvis)...und wieder ein anderer führt ihn in Verblendung selbst herbei...Freitod nennen es die Dichter,Suizid die Psychiater,Selbstmord die Angehörigen...uns bleibt nur die eine Hoffnung...aber Welche???

© Hannes Lapesh

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)